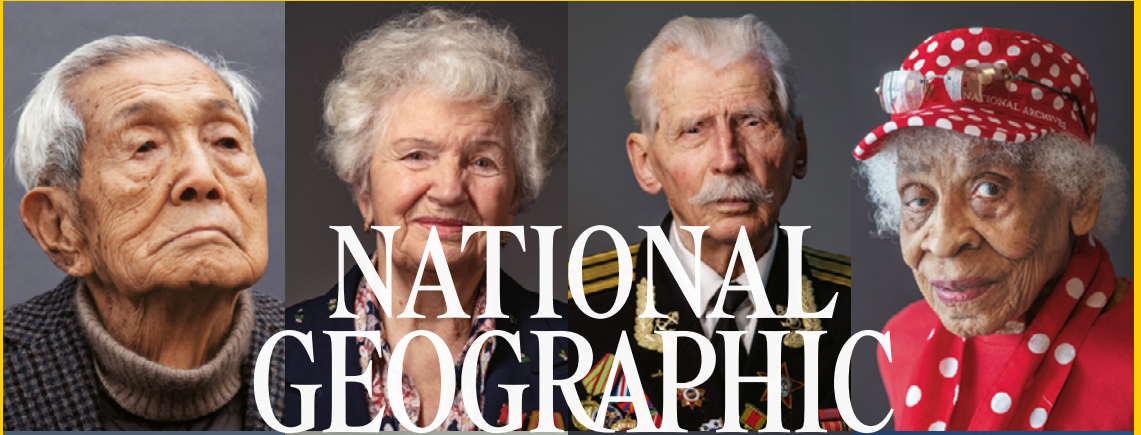




NATIONAL GEOGRAPHIC



WIR WAREN DABEI

Die letzten Zeugen
des Zweiten Weltkriegs
erinnern sich



DEUTSCHLAND € 6,50 | ÖSTERREICH € 7,30 | SCHWEIZ CHF 10,40
BENELUX € 7,80 | ITALIEN, SPANIEN, PORTUGAL (CONT.) € 8,70 | GRIECHENLAND € 9,30



NATIONAL
GEOGRAPHIC

AMERICA'S
NATIONAL PARKS

NATIONAL
GEOGRAPHIC

EXPEDITION INS
OKAVANGODELTA

NATIONAL
GEOGRAPHIC

DIE VERSCHOLLENEN
INSELN

Disney+

Disney + PIXAR + MARVEL + STAR WARS + NATIONAL GEOGRAPHIC

Alles, was du von National Geographic liebst, und noch viel mehr.
Jetzt streamen auf [DisneyPlus.com](https://disneyplus.com) | 6,99 €* pro Monat

* Ein Angebot der Walt Disney Company (Benelux) B.V., De Passage 144, 1101 AX Amsterdam, Niederlande. © 2020 Twentieth Century Fox Film Corporation

Liebe Leserin, lieber Leser!

Diesen Krieg kenne ich nur aus der Erinnerung anderer. Sie erzählten, wie meine Oma, Mutter von vier Kindern, den Bürgermeister ihres Ortes mit der Mistgabel angriff, als er ihr 1944 die Nachricht überbrachte, ihr Mann sei gefallen. So ist für mich manchmal das Gefühl überraschend, dass dieser Krieg wirklich passiert ist. Dass er nicht nur aus Worten, Analysen, Zahlen und Statistiken besteht, die in Geschichtsbüchern zu lesen sind.

Das bringt die Zeit mit sich. Je weiter Ereignisse in der Vergangenheit liegen, desto weniger prägt Erfahrung unsere Erinnerung, desto mehr werden Medien, Archive oder Museen zu deren Trägern. An diesem Übergang steht der Zweite Weltkrieg heute, 75 Jahre nach seinem Ende. Er ist archiviert. Doch noch immer haben wir die Chance, Menschen zuzuhören, denen er widerfahren ist (ab S. 40). Viel Zeit bleibt nicht. Die letzten Zeugen sind heute in ihren hohen Achtziger- und Neunzigerjahren. Sie waren Soldaten, Sanitäter,



Gewaltopfer, Flüchtlinge. Menschen, die oft schon mit Anfang 20 als alt galten.

Sie stehen für die Gewissheit, dass dieser Krieg stattfand, waren Beteiligte voller Liebe, Euphorie, Verantwortung, Aggression, Angst, Zorn, Verzweiflung und Trauer. Die Gefühle, die sie uns vermitteln, sind auch die unsrigen. Nicht nur können wir sie über all die Jahre hinweg teilen. Wir brauchen sie für die „zukünftige Heilung“. Diese Macht schrieb der britische Dichter William Wordsworth der Erinnerung zu.

Ende des Zweiten Weltkriegs, Mai 1945: Ein Soldat der Roten Armee hisst die sowjetische Flagge auf dem Reichstagsgebäude in Berlin.



Danke, dass Sie
NATIONAL GEOGRAPHIC lesen!

Werner Siefer

WERNER SIEFER, CHEFREDAKTEUR
NATIONAL GEOGRAPHIC DEUTSCHLAND

INHALT

► Unser Titel

Die Porträts zeigen, von links, erste Reihe: Haruo Yamada, Galina Sidorenko, Michail Moros, Clara Hunter Doutly; zweite Reihe: Mallie Mellon, Wolfgang Brockmann, Nina Danilkowitsch, R. R. „Russell“ Clark; untere Reihe: Kisako Motoki, Maximilian Lerner, Maria Rochlina, John Thurman.

PROOF



8

RUBRIKEN

Editorial.....	S. 3
Leserbriefe.....	S. 6
Special „Gene“.....	S. 130
Impressum.....	S. 132
Insider.....	S. 134
Vorschau.....	S. 136
Instagram.....	S. 138

Nach Ebola Corona?

Die Fotografin Nichole Sobecki erlebte in Afrika den Ebola-Ausbruch. In Nairobi dokumentiert sie den Kampf gegen das Corona-Virus unter schwierigen Bedingungen.

BEWUSST
LEBEN

16

MEHR NACHHALTIGKEIT

Bewusst leben

Essbare Schutzhülle für Obst und Gemüse; Kaffeesatz als Rohstoff und eine Website, die Freiwillige in die Landwirtschaft vermittelt.

..... S. 16

ALLTAGSWISSEN

Mähroboter

Die kleinen Gartenhelfer sparen dem Besitzer lästige Arbeit, sie sind leise und effizient – also rundum empfehlenswert?

..... S. 18

IDEEN & PROJEKTE

Gemüse-Kombinat

Zwei Quereinsteiger verbessern die Selbstversorgung von Stadtbewohnern mit gesunden Lebensmitteln. In der Krise erhält die Idee Rückenwind.

..... S. 20

EXPLORER



23

Kein Witz

Die Forschung zeigt: Talk-Show-Satire kann Skeptiker von Fakten überzeugen.

Ein Saurier taucht ab

..... S. 28

Tintenfisch sieht 3D

..... S. 30

Corona-Forschung

..... S. 31

Leiser Überschall-Jet

..... S. 34

Redselige Larven

..... S. 36



Stolze Väter:
Zwei Kaiserpin-
guinmännchen
präsentieren
einander ihren
Nachwuchs. S. 88

REPORTAGEN

Wir waren dabei

Am 8. Mai 1945 endete der Zweite Weltkrieg in Europa mit der Kapitulation Deutschlands. Vier Monate später war auch Japan bezwungen – nach der Zerstörung Hiroshimas und Nagasakis durch den Abwurf zweier Atombomben. 66 Millionen Menschen waren tot, die meisten von ihnen Zivilisten. Zeitzeugen aus Europa, Amerika und Asien erinnern sich an die Schrecken des Kriegs. S. 40

Lebendige Geschichte

Erzählungen von Augenzeugen wirken stärker als das Geschichtsbuch. Eine App holt Kriegszeugen ins Wohn- oder Klassenzimmer. S. 78

Hiroshima lebt

Die tödliche Gewalt der Atombombe macht Hiroshima bis heute zu einem Symbol gegen den Atomkrieg. S. 80

▲ Kalte Kinderstube

Kaiserpinguine brüten im Winter auf dem Meereis. Was, wenn die Fläche wegschmilzt? S. 88

Unter Männern

Pinguin-Fotograf Christmann im Interview. S. 102

Frauen und Demokratie

Gesellschaftliche Teilhabe wird in vielen Ländern garantiert – aber nicht eingehalten. S. 106

39

DOPPELTITEL „WIR RETTEN/ZERSTÖREN DIE WELT“, APRIL 2020

Grundwerte unserer Kultur

Werner Gamerith, Waldhausen, Österreich

Danke für dieses Doppelheft zu unseren möglichen Zukünften einer geretteten oder zerstörten Welt. Sorge, aber auch Zuversicht sind wohl beide für ein vernünftiges Handeln nötig, während Panik ebenso wie blinder Fortschrittsglaube oder Gleichgültigkeit lähmt und manipulierbar macht. Die Sicherung einer lebenswerten Biosphäre ist nicht zu trennen von Aufklärung und ganzheitlichem Denken, Solidarität und Naturliebe, Gerechtigkeit und Frieden, aber auch von Transparenz und demokratischer Partizipation. Das sind alles Grundwerte unserer Kultur, die wir unermüdlich leben, verteidigen und einfordern müssen. Es lohnt, diese Sehnsüchte und Visionen der Menschheit in uns wach zu halten, sie bereichern auch das eigene Leben!



GEBURTEN-KONTROLLE

Bernd Hülnden, Bietigheim-Bissingen

Ihre Berichterstattung über den Klimawandel und dessen Folgen mahnt zu schnellen Gegenmaßnahmen. Sie machen einige Vorschläge, aber sie sind nicht realisierbar, weil dazu eine Weltregierung mit diktatorischen Befugnissen notwendig wäre. Auch die zurzeit grassierende Pandemie wird uns im Klimaschutz um Jahre zurückwerfen. In einigen Berichten klingt an, dass die Weltbevölkerung sich in riesigem Tempo vermehrt, was aber offensichtlich nicht als Bedrohung gesehen wird. Geburtenkontrolle dürfte aber, verbunden mit einer Steigerung der Lebensfreude, für die Betroffenen durchaus vermittelbar sein.

WACHSTUM BREMSEN

Ullrich Herzau, Berlin

Haben Sie vielen Dank für diese grandiose Ausgabe zu dem wohl wichtigsten Thema unserer Zeit,

dem Klimawandel! Ein Heft, welches Hoffnung gibt und uns gleichzeitig an die unschönen Szenarien erinnert, die drohen, wenn wir nicht endlich konsequent handeln. Ich sehe auch die aktuelle Corona-Krise als große, vermutlich letzte Chance, uns wieder auf das Ursprüngliche zu besinnen und uns nicht auf dauerhaftes wirtschaftliches Wachstum zu verlassen, welches auf Kosten der Umwelt stattfindet und jetzt schon weit mehr Verlierer als Gewinner erzeugt. Wir befinden uns also in einem Zirkeljahr, in dem sich (noch) alles zum Guten wenden kann. Denken und handeln wir positiv.

REISSERISCH

Dr. Frank Wiesemann, Bad Soden

In den letzten Jahren hat es immer wieder ganze Hefte zu Themen gegeben, die zwar wichtig, aber keine geografischen Themen sind, zum Beispiel Hefte zu „Gender“ oder „Frauen“. Besonders geärgert hat mich das aktuelle Heft: Da wird in reißerischer Art auf dem Titel angekündigt, dass wir „die Welt

retten“. Die zweite Hälfte droht noch reißerischer mit der „Zerstörung der Welt“. Eine solche Aufmachung hätte ich vielleicht bei der „Yellow Press“ erwartet, aber nicht bei NATIONAL GEOGRAPHIC. Ich wünsche mir, dass sich die Redaktion in Zukunft wieder darauf besinnt, was NG als Wissenschaftsmagazin mit geografischem Schwerpunkt so erfolgreich gemacht hat.

LOGISCHE FOLGE

Gerhard Gessl, Bisamberg, Österreich

Der Mensch hat seinen Lebensraum immer weiter ausgebreitet und den von Wildtieren immer weiter eingeengt. Wo die Lebensräume aufeinandertreffen, kommt es immer stärker zu Konfliktsituationen. Die Tierwelt hat keine

Chance, diese zu gewinnen. Der Klimawandel ist nur eine weitere logische Folge. Solange die Menschheit nicht einen – humanen – Weg findet, die Weltbevölkerung wieder auf ein vernünftiges Maß zu reduzieren, wird dieser Planet zugrunde gehen, zumindest, was die Menschheit betrifft. Die aktuelle Covid-Pandemie wäre eine Chance, viele Dinge zu überdenken, aber jeder spricht nur davon, wann es endlich wie früher, vor der Pandemie, wird. Dass dieser Weg in den Abgrund führt, wollen wenige wahrhaben. Ich bin 62 Jahre alt. Mit Glück bleiben mir 15 bis 20 Jahre. Das wird sich noch ausgehen. Für die Jüngeren sehe ich schwarz, wenn wir so weitermachen. Das muss in den Köpfen der Mächtigen ankommen. Derzeit sieht es eher nach dem Gegenteil aus.

IHRE MEINUNG IST UNS WICHTIG.

So erreichen Sie uns:

E-MAIL
leserbriefe@
nationalgeographic.de

POST
NATIONAL GEOGRAPHIC
Infanteriestraße 11a
80797 München

Die Redaktion behält sich vor, Einsendungen zu kürzen.

Von hier. Von uns.

In unseren Steillagen haben wir rund 2.000 Sonnenstunden.



In unseren Weinen auch.



Beste Aussichten und höchste Qualität.

Sie haben Sonne im Herzen – und im Körper. Unsere Weine, die an Württembergs malerischen Steillagen gedeihen, werden gleich zweifach verwöhnt: von einem perfekten Mikroklima und der liebevollen Handarbeit unserer Weingärtner. Entdecken Sie das Beste aus Württemberg: Achten Sie einfach auf das Siegel unserer Erzeuger.

Württembergischer Weingärtnergenossenschaften
wein-heimat-württemberg.de



Württemberg ist eine geschützte Ursprungsbezeichnung (g.U.) der Europäischen Union.
www.wein-heimat-wuerttemberg.de/gU-wuerttemberg



CORONA

PROOF SPEZIAL

ALS DAS VIRUS NAIROBI ERREICHTE

WIE SCHÜT-
ZEN SICH
MENSCHEN
IN DICHT
BESIE-
DELTEN
SLUMS?

FOTOS: NICHOLE SOBECKI



„Kämpfen wir gemeinsam gegen Corona!“, lautet die Inschrift eines Graffitos an diesem Stand im armen Kibera-Viertel von Nairobi. In Slums wie diesem leben Hunderttausende Menschen auf engstem Raum. Bei der Deckung des täglichen Bedarfs sind alle aufeinander angewiesen. Abstandsgebote sind in der Praxis kaum umsetzbar.



Einsatzkräfte desinfizieren öffentliche Plätze und Geschäftsviertel in Nairobi. Sie hoffen, die Ausbreitung des Virus dadurch zu bremsen. Mangels ausreichender Tests und medizinischer Ausstattung